



Evangelische Kirche Hinterzarten

LESEANDACHT

zum Gründonnerstag

1. April 2021

Ev. Kirche zu den Zwölf Aposteln, Hinterzarten

MUSIK zum Ankommen: Jesus le Christ

Votum, Begrüßung, Einführung

Wir sind an diesem Abend der Karwoche versammelt im Namen Gottes – im Namen der Kraft, die hält im Leben und im Tod; im Namen Jesu – im Namen des Mutes, der auch vor dem Tod nicht zurückschreckt; im Namen der Liebe, die in Gottes Geist ihren Ursprung hat und uns durch Abgründe unseres Lebens trägt.

Ich begrüße Sie alle herzlich zum Gottesdienst, den wir als Taizégebet mit Abendmahl am Platz an diesem Gründonnerstag Abend feiern.

Gründonnerstag ist der Abend, der voller Erinnerung steckt. Wir erinnern uns an Petrus und sein Versprechen. Wir wissen um den Hahn, der seinen guten Vorsätzen den Spiegel vorhält. Wir erinnern uns an den Plan des Judas, Jesus einen Anlass für einen Kampf mit den Römern zu geben. Wir denken an das letzte Abendmahl Jesu und nicht zuletzt an die Fußwaschung, in der Jesus die Verhältnisse von oben und unten ins Gegenteil



verkehrt.

Wir sehen die drei Jünger vor uns, die Jesus bittet, mit ihm zu wachen, während er im Gebet kämpft mit seiner Angst und mit seinen Gefühlen. Da schlafen die Jünger.

Lasst uns nun wach sein und mit Jesus eintauchen in die Erinnerung seiner Tage in Jerusalem.

„Bleibet hier und wachet mit mir“

Lied: Bleibet hier und wachet mit mir

Biblische Lesung

¹⁷Es war der erste Tag vom Fest der ungesäuerten Brote. Da kamen die Jünger zu Jesus und fragten: »Wo sollen wir das Passamahl für dich vorbereiten?« ¹⁸Jesus antwortete: »Geht in die Stadt zu einem Mann, den ich euch nenne. Richtet ihm aus: ›Der Lehrer lässt dir sagen: Die Zeit, die Gott für mich bestimmt hat, ist da. Ich will bei dir das Passamahl feiern – zusammen mit meinen Jüngern.« ¹⁹Die Jünger machten alles so, wie Jesus es ihnen aufgetragen hatte. Und sie bereiteten das Passamahl vor.

²⁰Als es Abend geworden war, ließ sich Jesus mit den zwölf Jüngern zum Essen nieder. ²¹Während sie aßen, sagte er zu ihnen: »Amen, das sage ich euch: Einer von euch wird mich verraten.« ²²Die Jünger waren tief betroffen. Jeder Einzelne von ihnen fragte Jesus: »Doch nicht etwa ich, Herr?«

²³Jesus antwortete: »Der sein Brot mit mir in die Schale taucht, der wird mich verraten. ²⁴Der Menschensohn muss sterben. So ist es in der Heiligen Schrift angekündigt. Aber wehe dem Menschen, der den Menschensohn verrät. Er wäre besser nie geboren worden!«

²⁵Da sagte Judas, der ihn verraten wollte, zu Jesus: »Doch nicht etwa ich, Rabbi?« Jesus antwortete: »Du sagst es!«

²⁶ Beim Essen nahm Jesus ein Brot. Er lobte Gott und dankte ihm dafür. Dann brach er das Brot in Stücke und gab es

seinen Jüngern. Er sagte: »Nehmt und esst! Das ist mein Leib.«²⁷ Dann nahm er den Becher. Er dankte Gott, gab ihn seinen Jüngern und sagte: »Trinkt alle daraus!«²⁸ Das ist mein Blut. Es steht für den Bund, den Gott mit den Menschen schließt. Mein Blut wird für die vielen vergossen werden zur Vergebung ihrer Sünden.²⁹ Das sage ich euch: Ich werde von jetzt ab keinen Wein mehr trinken – bis zu dem Tag, an dem ich mit euch von Neuem davon trinken werde. Das wird geschehen, wenn mein Vater sein Reich vollendet hat.«³⁰ Jesus und seine Jünger sangen die Dankpsalmen. Dann gingen sie hinaus zum Ölberg.

Gedanken

Gründonnerstag.

Ein Abend voller Erinnerungen.

Die Geschichten habe ich mit den Zweitklässlern in den letzten Wochen gelesen und besprochen: da ist Jesus in Jerusalem nach seinem Einzug, den wir an Palmsonntag feiern.

Und er ist unterwegs, bereitet sich mit seinen Freund*innen auf das kommende Pessach-Fest vor.

Die Menschen strömen in die Heilige Stadt, in der Großfamilien zusammen kommen, um gemeinsam zu feiern. Mittendrin Jesus mit den Zwölfen und seinen zahlreichen Anhänger*innen.

Vor dem letzten Abendmahl zeigt er den Seinen, dass in der christlichen Gemeinschaft die Hierarchie auf den Kopf gestellt wird: wer ihm nachfolgt, soll Diener*in der Anderen werden, so wie Jesus für Andere gelebt hat. Im Abendmahl werden die Hoffnungen deutlich, die alle auf ihn gelegt haben: dass endlich eine neue Zeit anbricht, dass die Welt besser wird, gerechter und mit guten Lebensmöglichkeiten für alle. Die Einen hoffen und glauben das mit innerer Gewissheit, mit spiritueller Kraft. Der Andere, Judas, hofft auf tatkräftige





Veränderung. Wenn er Jesus einen Anlass geben würde, zu kämpfen, würde der sich doch sicher verteidigen und alle von den Römern befreien.

Petrus bekommt eine besondere Rolle. Er will sich zunächst die Füße gar nicht waschen lassen. Falsch herum fühlt sich das für ihn an. Und er ist sich sicher, dass er Jesus nachfolgen möchte, wohin der auch geht. Ganz sicher.

Wir wissen, wie es dann aber kommt. Dass er Jesus verleugnet. Behauptet, ihn nie gekannt zu haben. Weil er solche Angst bekommt in der Verzweiflung nach Jesu Tod. Und dann kräht der Hahn...

Dichte Geschichten, die alle zu diesem Abend heute gehören. Dem Gründonnerstag.

Wo kommen wir vor?

Ich mit meinen Themen und meinen momentanen Lebensmöglichkeiten?

Sie und ihr – mit dem, was euch heute beschäftigt?

Wo stehen wir in der Klarheit der Nachfolge Jesu?

Bin ich zweifelnd wie Thomas, der sich vom Auferstandenen erst die Wundmale zeigen lässt und sie anfassen muss um zu glauben? Würde ich gerne tatkräftig etwas verändern, das wie eine Bombe platzt und endlich Neues ermöglichen würde – wie Judas? Oder bin ich mir sicher wie Petrus es war?

Oder aber merke ich wie er später, dass ich doch nicht so standhaft bin und dann immer wieder hinter meinem eigenen Anspruch zurück bleibe?

Für alle Facetten der menschlichen Seele sagt Jesus im Abendmahl: Du bist hier zu Hause. Komm an. Sei wer du bist. Nimm Gottes Mahl als Wegzehrung und Anknüpfung an die Welt des Himmels. Teile dein Leben und alle Eigenheiten in der Gemeinschaft der Glaubenden, die alle perfekt und unperfekt zugleich sind. Wie du.

Ich bin hier für dich.

Ich bin die Kraft, die dich trägt und der Wind, der die den Duft der neuen Welt bringt. Ich wecke die Sehnsucht nach Leben. Und ich verspreche dir: in Gott und der Gemeinschaft der Glaubenden wirst du ihm Hauch die Sehnsucht gestillt bekommen.

Stille

Abendmahl

An seinem letzten Abend versammelte Jesus seine Freundinnen und Freunde zu einem gemeinsamen Essen. Aus diesem letzten gemeinsamen Mahl wurde ein Mahl der Erinnerung, nicht an etwas, das längst vorbei ist, sondern zur Erinnerung an Jesus Christus, der auch heute noch und immer wieder unsere Einbahnstraßen durchkreuzt, um uns zurückzubringen
auf den Weg des Lebens,
auf den Weg der Versöhnung,
auf den Weg des Vergebens,
auf den Weg des Friedens.

Wir kommen zusammen, so wie auch seine Freundinnen und Freunde kamen: unsicher, ängstlich, mit Zweifeln, mit zwiespältigen Gefühlen, auch voreinander, und erleben aufs Neue, dass Gott uns annimmt, wie wir sind, und uns stärken will
und unser Denken, Fühlen und Tun zu Jesus hinlenken,
der sagt:

Ihr sollt einander lieben!

Genauso, wie ich euch geliebt habe, sollt ihr einander lieben!

Es ist gut, Gott, dir zu danken.

Du hast uns Christus, deinen Sohn, geschickt.





Er hat sich hingegeben für uns.
In Brot und Wein kommt er uns nahe.
Sie werden uns zu Zeichen der lebendigen Gegenwart.
Darum loben wir dich mit allen, die dir vertrauen und die auf dich hoffen.

Gott, du Kraft des Lebens, du bist heilig,
und dein Ruhm kennt keine Grenzen.
Sende herab deine lebensspendende Kraft des Geistes,
dass dieses Brot und dieser Saft
für uns zum Leib und Blut Christi werden.

Erfülle uns mit deinem Frieden,
wenn wir nun tun, was Jesus Christus geboten hat:

Unser Herr Jesus Christus, In der Nacht, da er verraten ward,
nahm er das Brot, dankte und brach's,
und gab's den Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset;
das ist mein Leib,
der für euch gegeben wird.

Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl,
dankte, gab ihnen den und sprach:

Nehmt hin und trinkt alle daraus;
dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut,
das vergossen wird zur Vergebung der Sünden.
Solches tut, so oft ihr's trinkt, zu meinem Gedächtnis.

So feiern wir das Gedächtnis unserer Befreiung,
die Geburt, das Leben und den Tod
Jesu Christi unter uns.

Wir verkündigen die Auferstehung Christi.
Ganz bei Gott tritt Christus für alle Menschen ein.
Wir warten darauf, dass Christus wiederkommt.

Durch Jesus Christus haben wir Zugang zu Gott.
Darum lasst uns als Söhne und Töchter Gottes
miteinander beten, wie Jesus es uns gelehrt hat:
Vater unser ...

Jesus Christus,
du hast deinen Freundinnen und Freunden versprochen:
Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.
Gewähre uns allezeit diesen Frieden.
Gebt einander ein Zeichen der Versöhnung und des Friedens
von Ferne – ein Blick, ein Winken, ein „Friede sei mit dir“.
Wir kommen zu Ihnen und wer mag, darf ein Schälchen
nehmen oder bekommt es gereicht.
Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl
denen, die auf ihn trauen. Empfangt:
Brot des Lebens, Kelch des Heils.
Nimm und iss und spüre: Jesus ist bei uns.
Nimm und trink und schmecke: Gott stärkt dich.

Schlusspruch:

Das stärke und bewahre euch im Vertrauen auf Gottes Kraft
des Lebens. Amen.

Lied mit Kerzenaktion: Jesus, remember me, when you come into your kingdom

Fürbitten und Vater Unser

Jesus Christus,
an diesem Abend waren wir eingeladen an deinen Tisch.
In Brot und Wein hast du uns dein Leben gegeben,
damit die Schatten des Kreuzes und des Todes
unserer Seele nichts mehr anhaben können.
Das Brot des Lebens stärkt uns inmitten aller Zerbrochenheit.
Der Kelch des Heils verbindet uns mit dir und verwandelt alles





Unheil in deinen Frieden. Wo wir nichts mehr tun können, hast du schon alles für uns getan. So bitten wir in deinem Namen für die Menschen, denen persönliches Leid das Leben schwer macht: die krank sind oder um ihren nahen Tod wissen, die arbeitslos sind, für die, denen die Perspektive in diesen Tagen fehlt; für Menschen, die trauern, oder denen Beziehungen zerbrochen sind – dass auch ihnen ein Zeichen deiner Nähe aufscheine und sie österlich auf das Heilwerden in dir hoffen.

Jesus Christus, wir bitten dich in deinem Namen für die Menschen, die in dieser Nacht keinen Frieden finden: für die Menschen im Nahen Osten und Jerusalem, in Afghanistan, in Syrien und dem Irak, für die Menschen in den Krisengebieten dieser Erde, für Menschen, die durch Katastrophen und Krisen alles verloren haben – dass sie deine Nähe erfahren, dass den Verantwortlichen sich Wege aus der Spirale der Gewalt auftun, dass ein österlicher Friede in allen Ländern spürbar werde.

Jesus Christus, wir bitten in deinem Namen für deine Kirche, für alle, die mitarbeiten in den Gemeinden, im diakonischen Dienst und in den Kliniken – dass ihnen die Kraft nicht ausgehe und sie Freude am Helfen behalten.

Jesus Christus,
aus der Kraft, die aus deinem Leiden kommt, leben wir.
Lass uns in diesen Tagen deine Nähe erfahren
und führe uns zu österlicher Freude!
Wir vertrauen auf dich,
der du eins bist mit dem Vater, und dem Geist, der uns tröstet.
Amen.

Segen

MUSIK: Bleib mit deiner Gnade bei uns